



## Interpellation: Sicherheits- und Krisenvorbereitung an den Schulen

Schulen tragen eine besondere Verantwortung für den Schutz und das Wohl von Kindern. Dies gilt in besonderem Mass für Kindergärten und Primarschulen, in denen Kinder in einem sensiblen Alter betreut werden und stark auf klare Führung, emotionale Sicherheit und verlässliche Strukturen angewiesen sind. Auch die Sicherheit von Mitarbeitenden an Schulen ist eine zentrale Aufgabe.

In der Schweiz liegt der Fokus der schulischen Sicherheitsvorsorge traditionell auf Brandschutz, Evakuationen und allgemeinen Notfallsituationen. In den letzten Jahren hat sich jedoch gezeigt, dass Schulen zunehmend auch auf aussergewöhnliche Bedrohungslagen vorbereitet sein müssen – etwa bei schwerwiegenden Gewaltandrohungen, externen Gefährdungen oder Situationen, in denen ein sofortiges Einschliessen (Invakuation) notwendig ist.

Internationale Erfahrungen sowie diverse kantonale Orientierungshilfen zeigen, dass präventive Vorbereitung, klare Zuständigkeiten und ruhig vermittelte Handlungsabläufe entscheidend sind, um im Ernstfall angemessen reagieren zu können – ohne Kinder unnötig zu verängstigen oder zu belasten.

Vor diesem Hintergrund ist für die Mitarbeitenden der Schulstandorte in Basel, Riehen und Bettingen dieses Jahr erneut – nach 2023 – eine Onlineschulung mit dem Titel „Amok-Situation: richtig reagieren!“ geplant. Diese Schulung vermittelt präventive Massnahmen, technische Informationen zur Alarmierung sowie Verhaltensregeln und erläutert das Vorgehen der Polizei. (Zur Auswahl stehen drei Durchführungsdaten: im Mai, September und November.)

Die Unterzeichnende bittet den Gemeinderat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Konzepte oder Handlungsanweisungen bestehen bei ausserordentlichen Gefährdungs- und Krisensituationen für Evakuationen und Invakuationen in Kindergärten und Schulhäusern, und wie stellt die Gemeinde sicher, dass diese an allen Standorten bekannt sind und von den Mitarbeitenden korrekt angewendet werden?
2. Wie wird gewährleistet, dass Sicherheitsmassnahmen und -abläufe an den Kindergärten und Primarschulen altersgerecht, pädagogisch verantwortbar und nicht angstverstärkend gestaltet und umgesetzt werden?
3. Welche Arten von Sicherheitsübungen werden an den Schulen der Gemeinde Riehen empfohlen und durchgeführt, in welchem zeitlichen Rhythmus, und wird dabei zwischen Übungen für das Personal und solchen unterschieden, an denen Kinder beteiligt sind?
4. Inwiefern fügt sich die Onlineschulung „Amok-Situation: richtig reagieren!“ in die bestehenden Weiterbildungs-, Sicherheits- und Krisenkonzepte der Schulen von Riehen und Bettingen ein?
5. Wie werden die Eltern bei sicherheitsrelevanten Themen informiert und eingebunden?

Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen.

Riehen, 18. Mai 2026

  
Katrin Amstutz, Fraktion EVP/ Grüne Alternative

An: <b>B+FA</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Bearbeitung <input type="checkbox"/> dir. Erledig. <input type="checkbox"/> z. K.	Kop: <b>RB</b> <b>GR</b> <b>S/90</b> <b>JM</b>
Beim. / Frist:		Vis:
	<b>18. Mai 2026</b>	Gemeinde Riehen
FF:	<input type="checkbox"/> Bearbeitung <input type="checkbox"/> dir. Erledig. <input type="checkbox"/> z. K.	Kop:
Beim. / Frist:	<b>CM 5829</b>	Vis:
	Reg. Nr. <b>26-30.517.01</b>	